

Jugendliche erhalten Zertifikate für soziales Engagement

Bürgerstiftung überreicht Urkunden an Justus-von-Liebig-Schüler/ „Markt der Möglichkeiten“ bleibt geöffnet

VON CARINA LAMBERS

Vechta. In 15 verschiedenen Projekten unter dem Motto „Sozial Spezial“ lernten die zwölf Klassen der Justus-von-Liebig-Schule Bereiche der Sozialpädagogik und Gesundheit-Pflege genauer kennen. Die Jugendlichen stellten ihre Projekte kürzlich in der Aula des beruflichen Gymnasiums vor.

Im Anschluss lobte die stellvertretende Vorsitzende der Bürgerstiftung Vechta, Martina Jasnoch, die engagierte Arbeit der Schüler: „Ihr habt viel Herzblut in die Projekte gesteckt, und diese bürgerschaftliche Arbeit möchten wir belohnen.“ Jedem Jugendlichen überreichte sie ein eigenes Zertifikat für seine un-



Freuen sich über das große Interesse: Martina Jasnoch von der Bürgerstiftung Vechta, die Schulleiterin Gabriele Droste-Kühling und die betreuenden Lehrkräfte Marion Jänen, Martina Helmes und Jürgen Weckel waren bei der Verleihung dabei.

Foto: Lambers

entgeltliche Arbeit. Die betreuenden Lehrkräfte des Projekts Marion Jänen, Martina Helmes und Jürgen Weckel unterstützten die Projektteams bei der Planung und Vorbereitung. In dem Seminarfach „Projekte durchführen“ lernten die Schüler zu-

nächst die Projektmanagement-Methode kennen, so Marion Jänen. „Anschließend konnten die Jugendlichen die wissenschaftliche Theorie in der Praxis umsetzen“, sagte sie.

Vier Tage lang führten die Teams ihre Projekte in verschie-

denen Einrichtungen durch. Die Schüler sollten sich dabei für einen sozialen Bereich entscheiden, dem sie selbst eine hohe Bedeutung zuschreiben.

Zu den zahlreichen Arbeiten gehörten unter anderem Gewaltprävention und Sozialtrai-

ning. Doch auch kreative Bereiche wurden abgedeckt, beispielsweise durch ein Band-Projekt. Am Freitag präsentierten die Teams ihre Arbeit zunächst auf einer Leinwand. Anschließend wurde der „Markt der Möglichkeiten“ für andere Schüler und Projektpartner eröffnet. An den Ständen zeigen sie auch in der kommenden Woche noch ihre Arbeiten.

Neben Zielsetzungen, Planung, Durchführung und Ergebnissen sei auch die Selbstreflexion wichtig. Marion Jänen sagte: „Die Schüler haben viel in die Projekte investiert. Sie bekommen keine Gegenleistung im materiellen Sinne. Dennoch nehmen sie viel aus der Arbeit mit den Einrichtungen mit.“